

## Der Wettskandal aus der Sicht des damaligen Präsidenten

Der europaweite Wettskandal, der in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 publik wurde, begann für mich zweimal. Ein erstes Mal indirekt und unwissend und ein zweites Mal direkt und in aller Öffentlichkeit.

Das erste Mal: Nach einer recht passablen Vorrunde, begannen sich in der Rückrunde der Challenge-League-Meisterschaft 2008/2009 die schlechten Resultate der ersten Mannschaft zu häufen. Dabei fiel insbesondere auf, dass vorallem sogenannte leichte Spiele, teilweise hoch, verloren gingen. Da damals niemand eine Erklärung für diese Entwicklung hatte, insbesondere auch nicht der Trainer, Hansruedi Baumann, der uns versicherte, die Trainings würden jeweils gut verlaufen, wurde er nach intensiven Gesprächen kurz vor Ende der Meisterschaft seines Amtes enthoben – zu Unrecht, wie sich gut ein halbes Jahr später zeigen sollte!

Das zweite Mal: Am 21. November 2009, einen Tag vor dem Cup-Achtelfinal gegen den FC Winterthur, erhielt ich den Anruf eines Journalisten<sup>1</sup>, der mich dahingehend orientierte, am Spieltag eine Bombe platzen zu lassen, wonach auch der FCT in den Wettskandal involviert sei und insbesondere unser damalige Topscorer der Liga zu den infizierten Spielern gehöre!

In der Folge orientierte ich sofort den Verwaltungsrat und den damaligen Sportchef, Andres Gerber, über die unerfreuliche Nachricht. Noch gleichentags schufen wir eine Taskforce, der neben dem Sportchef und mir auch Markus Walther, zuständiges VR-Mitglied für Sport, angehörte. Wir waren uns sofort einig, dass wir den betroffenen Spieler intern sperren müssen. Ebenso einigten wir uns darauf, die gesamte Kommunikation nur über eine Person erfolgen zu lassen, um Ungereimtheiten und ein gegenseitiges Ausspielen durch die Medien zu vermeiden. Als Präsident und ohnehin für die Kommunikation Zuständiger übernahm ich diese Aufgabe. Die interne Sperre des Topscorers, nota bene vor dem Achtelfinal in Winterthur<sup>2</sup>, brachte uns nicht nur viel Goodwill ein, sondern half auch bei der Bewältigung der anrollenden Publizitätslawine. Als Letztes galt es an diesem Tag noch den damaligen Trainer, Murat Yakin, über die Sperre seines besten Stürmers zu informieren. Ich ging damals von einer heiklen Sache aus, aber Murat entgegnete mir in seiner bekannten Souveränität, dass er ihn ohnehin nicht aufgestellt hätte (angeblich war der auf der Schützenwiese Ende November zu erwartende Boden zu tief für den Filigrantechniker)!

---

<sup>1</sup> Er war natürlich vom BLICK

<sup>2</sup> Das Spiel endete übrigens mit 2:4 zu unseren Gunsten!

Am Spieltag selbst ging es dann richtig los. Schon am Vormittag riefen mich mehrere Medienvertreter an, die den angekündigten Bericht im Blick gelesen hatten und auf der Schützenwiese wollte dann auch das Schweizer Fernsehen seinen TV-Primeur haben. Das TV-Interview erschien übrigens bereits im Vorspann der Tagesschau-Hauptausgabe! Von da an war der FCT wieder mal in aller Leute Munde. Für mich folgten weitere Auftritte in der Tagesschau und der Sportlounge<sup>3</sup> sowie auf TeleBärn und im SSF<sup>4</sup> sowie natürlich unzählige Anfragen der Printmedien.

Intern redigierten wir bereits drei Tage später eine Erklärung, die jedem Spieler des Fanionteams vorgelegt wurde. Mit der Unterzeichnung bestätigte jeder, dass er u.a. «weder in den aktuellen Wettskandal verwickelt sei, noch den Verlauf oder Ausgang eines Spiels des FCT treuwidrig manipuliert habe»<sup>5</sup>. Mit Ausnahme des bereits intern Gesperrten unterzeichneten alle – auch N.N.<sup>6</sup>. Damals deutete noch nichts darauf hin, dass auch er sich hatte manipulieren und dafür bezahlen lassen. Nachdem unser erstes Gesuch um Akteneinsicht von der zuständigen Bundesanwaltschaft noch abgewiesen wurde, erhielten wir Mitte Januar 2010 endlich Kenntnis über den Stand der Ermittlungen. Dabei zeigte sich, dass N.N. bereits vor der Unterzeichnung der erwähnten Erklärung von der Bundesanwaltschaft als Beschuldigter einvernommen wurde! Aufgrund seiner Falschaussage wurde er noch gleichentags fristlos entlassen (vgl. Wortlaut der Erklärung).

Insgesamt war der FCT in neun manipulierte Spiele aktiv verwickelt. Erstaunlicherweise gingen davon nur vier verloren, zwei hatten wir gar gewonnen<sup>7</sup>, drei endeten remis. Bestochen wurden übrigens nur drei FCT-Spieler; neben den bereits erwähnten noch einer, der im Zeitpunkt des Bekanntwerdens bereits nicht mehr im Kader des FCT gestanden hatte. Alle drei wurden später strafrechtlich schuldig gesprochen und von der SFL bzw. FIFA für lange Zeit gesperrt. Der FCT stieg übrigens bereits in der ersten Saison unter Murat Yakin, also 2009/2010, wieder in die Super League auf und sorgte so erneut für Schlagzeilen – dieses Mal für positive!

Markus Stähli, VR-Präsident 2008-2012

Hünibach, im Februar 2023

---

<sup>3</sup> Diese Sendung wurde 2017 abgesetzt

<sup>4</sup> Das Schweizer Sportfernsehen (SSF) war ein Privatfernsehsender, der von 2009 bis 2011 existierte

<sup>5</sup> Vgl. Beilage

<sup>6</sup> N. N. (nomen nominandum) ist eine Abkürzung für eine absichtlich nicht namentlich genannte Person.

<sup>7</sup> Chaux-de-Fonds vs. FCT 0:1 (Interimskoach Andres Gerber) und FCT vs. Stade Nyonnais 9:0 (Murat Yakin)